



Unionsjubiläum in Wort und Bild

Die Zeit war reif zur Kirchenunion



Der Homburger Kirchenhistoriker Bernhard H. Bonkhoff hat pünktlich zum Unionsjubiläum ein Buch über die Vorgeschichte, die Durchführung und den Fortgang der Kirchenunion in der Pfalz vorgelegt.

Nach dem Sieg über Napoleon wurde auf dem Wiener Kongress Europa neu geordnet. Das Rheinland und die

Saargegend kamen an Preußen, die linksrheinische Pfalz kam an Bayern. Zwischen beiden fügte man drei kleine Distanzhalter ein: das zu Sachsen-Coburg-Gotha geschlagene Fürstentum Lichtenberg um St. Wendel, das zu Oldenburg gehörende Fürstentum Birkenfeld und das von Hessen-Homburg regierte Meisenheimer Ländchen. In den neu geschaffenen Provinzen musste auch eine Neuordnung der kirchlichen Verhältnisse durchgeführt werden. Die Befreiungskriege und das

Zueinanderfinden der deutschen Einzelstaaten bewirkten zusammen mit den großen Feiern des 300. Jubiläums von Luthers Thesenanschlag 1817 in vielen Pfarreien den Entschluss, aus den bisher getrennten Reformierten und Lutheranern eine gemeinsame evangelische Kirche zu schaffen. Inzwischen waren in bisher rein katholischen Städten wie Koblenz, Trier, Mainz, Bamberg und

München protestantische Gemeinden entstanden, die sich nicht mehr in lutherisch und reformiert auseinanderdividieren ließen. Die Zeit war reif zur Kirchenunion.

In der Pfalz geschah dies im Sommer 1818 nach einer Abstimmung aller evangelischen Haushaltungen. 40167 stimmten für die Union, nur 539 dagegen. Eine Generalsynode aus den Mitgliedern des Konsistoriums, den Dekanen und delegierten Pfarrern und Presbytern schuf in Kaiserslautern die Vereinigte Protestantisch-Evangelisch-Christliche Kirche des Rheinkreises. Bisher trennende Lehrpunkte wurden neu gestaltet, Gottesdienstablauf und Kirchenorganisation wurden neu festgesetzt.

200 Jahre danach lässt der Aufsatzband die Vorgeschichte, die Durchführung und den Fortgang der Kirchenvereinigung anhand neuer Forschungsergebnisse Revue passieren und zieht die Linien aus bis in die kirchliche Gegenwart.

Das von der Kreisgruppe Kusel des Historischen Vereins der Pfalz herausgegebene Buch „Muthig voranschreiten – Beiträge zum 200. Jubiläum der Kirchenunion in der Pfalz“ hat 464 Seiten und ist für 24,90 Euro im Conte-Verlag, St. Ingbert, erschienen. *lk*



Die heilige Schrift als Lehrnorm

Als ein „kleines Geschenk“ an seine „geliebte pfälzische Landeskirche“ hat Kirchenpräsident i.R. Eberhard Cherdron ein Buch über die pfälzische Unionskirche und ihr Bekenntnis veröffentlicht. Unter dem Titel „...erkennt keinen anderen Glaubensgrund noch Lehrnorm als allein die heilige Schrift“ soll die 80-seitige Publikation im Unionsjubiläumsjahr 2018 zu einer „Kirchengeschichte im Dialog“ anregen, erklärt der Verfasser.



Cherdron, der von 1998 bis 2008 Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche der Pfalz war, geht in seiner Studie u.a. der Frage nach der Bedeutung der Kirchenunion und nach den „Grundlagen unseres Glaubens und Bekenntens“ nach. Zugleich verstehe er die Publikation auch als ein Dankeschön an die Landeskirche: „Für vieles, auch die mannigfaltigen guten persönlichen Beziehungen, die im Älterwerden sich als tragfähig erweisen“.

Hinweis: Das Buch „...erkennt keinen anderen Glaubensgrund noch Lehrnorm als allein die heilige Schrift. Die pfälzische Unionskirche und ihr Bekenntnis“ von Eberhard Cherdron ist erschienen im Verlagshaus Speyer GmbH, 2017, ISBN 978-3-939512-89-9. *lk*

